



In der Arbeitsagentur in Ahlen wird es im Laufe des kommenden Jahres leerer werden, wenn die Chefetage der Behörde im Rahmen der Verlegung des Hauptsitzes nach Münster umzieht.

Foto: Ulrich Gösmann

„Ganz schlecht“ für Ahlen

Reaktionen auf die Verlegung des Hauptsitzes der Arbeitsagentur nach Münster

Von Dierk Hartleb

AHLEN. „Bedauerlich.“ In dieser Bewertung der Entscheidung, den Sitz der Arbeitsagentur nach Münster zu verlegen, sind sich Bürgermeister Benedikt Ruhmüller, der heimische CDU-Landtagsabgeordnete Berni Recker und der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG), Peter Vaerst, völlig einig.

Im Vergleich mit Münster sei der südliche Teil des Kreises Warendorf sicherlich die schwierigere Arbeitsmarktregion, sowohl im Hinblick auf die gewerblich-industrielle Unternehmenslandschaft als auch auf den Fachkräftemangel. „Ich erwarte, dass die gu-

te Qualität der Dienstleistungen der Arbeitsagentur Ahlen in vollem Umfang erhalten bleibt“, formuliert Ruhmüller seine klare Erwartung an die

»Die Arbeitsagentur muss nahe bei den Menschen und Unternehmen sein.«

Peter Vaerst

Adresse der Münsteraner. Dazu gehört für den Ahlener Bürgermeister auch die künftige Besetzung des Verwaltungsausschusses, dem er seit Beginn seiner Amtszeit unterunterbrochen angehört. Leider sei die Entscheidung trotz Unterstützung durch

den CDU-Bundestagsabgeordneten Reinhold Sendker gegen Ahlen gefallen.

WFG-Chef Vaerst findet die Entscheidung „ganz schlecht“. „Die Arbeitsagentur muss nahe bei den Menschen und Unternehmen sein“, so Vaerst. Und da der südliche Teil des Kreises Warendorf stark industriell geprägt sei, wäre die Agentur in Ahlen besser angesiedelt. Der erfolgreiche Modellversuch mit zusätzlichen Arbeitsvermittlern in Ahlen habe gezeigt, wie wichtig eine intensive Beratung sei.

„Ich bin schon ein wenig enttäuscht“, räumt Berni Recker ein. Andererseits habe ihm der Geschäftsführer der hiesigen Arbeitsagentur, Jo-

achim Fahnemann, versichert, dass sich für die Arbeitslosen vor Ort nichts ändern werde. Er persönlich gehe auch davon aus, dass Fahnemann bei der Neubesetzung der fusionierten Agentur gute Chancen habe. Die künftige Firmierung unter dem Namen „Ahlen-Münster“ wertet Recker als kleines Entgegenkommen.

Joachim Fahnemann sieht in der Verlegung des Hauptsitzes nach Münster keine Nachteile. Die bestehenden Angebote blieben in vollem Umfang erhalten. „Wir bleiben vor Ort und in der Fläche präsent.“ Und die Zahl der nach Münster abwandernden Stabsstellen sei sehr begrenzt. | Kreis Warendorf